

Barth baut Uni-Schiff



Professor Dr. Ulf Karsten von der Universität Rostock freut sich auf das Forschungsschiff, das die alte „Gammarus“ (auf dem Foto) ablösen wird.

Foto: Fotos: pr.

- [Fotos >>](#)



Die Universität Rostock gab bei der Schiffswerft den Neubau eines Forschungsschiffes in Auftrag. Es soll 2011 fertig sein.

Barth/Zingst/Rostock (OZ) - Die Universität Rostock hat einen Schiffsneubau für ihre Biologische Station in Zingst, die mitten im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft liegt, in Auftrag gegeben. Nach einer deutschlandweiten Ausschreibung erhielt die Schiffswerft Barth GmbH den Zuschlag. „Etwa 150 000 Euro wird das 9,50 Meter lange Forschungsschiff vom Typ Rugard 950 MP kosten“, sagt Professor Dr. Ulf Karsten, Leiter des Lehrstuhls für Angewandte Ökologie am Institut für Biowissenschaften der Universität Rostock.

Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2011 geplant. Das jetzige und seit 1979 im Einsatz befindliche Forschungsschiff „Gammarus“ wird aus Altersgründen im Frühjahr aus dem Verkehr gezogen. Sein Stapellauf war damals der erste in der Geschichte einer Universität in Deutschland.

„Das neue Schiff erfüllt modernste Anforderungen“, meint Professor Karsten. Als Beispiel nennt er unter anderem einen sparsamen Motor mit sehr geringer Emission und eine Navigation, die beispielsweise auch bei starkem Nebel Forschungsarbeiten auf See möglich macht. „Dieser Schiffsneubau stärkt die Biologische Station ganz nachhaltig“, sagt Karsten. Ganzjährig können nun biologische Aktivitäten im Wasser untersucht werden, was sowohl für die studentische Ausbildung als auch für die ökologische und meeresbiologische Forschung von großer Bedeutung ist. Die Rostocker Außenstelle in Zingst bearbeitet unter anderem Projekte des Bundesforschungsministeriums, der Europäischen Union, der Deutsche Bundesstiftung Umwelt und des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie. Dabei ging und geht es immer um Fragen der Ökologie und des aktuellen Zustandes der Darß-Zingster-Boddenkette und seiner

Küsten.

„Während andere Universitäten ihre Feldstationen und Feldforschungen immer weniger unterstützen oder sogar schließen, geht die Universität Rostock andere Wege“, hebt Professor Karsten hervor.

Aufgrund des geringen Tiefganges von nur einem Meter kann es die inneren Küstengewässer gut befahren. Die Biologische Station Zingst erfüllt mit dem Forschungsschiff auch hoheitliche Aufgaben des Landesamtes für Umwelt und Geologie, wie die Gewässerüberwachung der Darß-Zingster-Boddenkette. Seit einigen Jahren ist die Station Messstation im Bund-Länder-Messprogramm und Untersuchungsgebiet der LTER (Long Term Ecological Research).

„Wir verfügen über 30 Jahre zeitlich hoch aufgelöste Langzeitdaten zum Zustand dieses Gewässers“, sagt Karsten. Dokumentiert ist so die Gewässerverschlechterung in den 70er- und 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts durch Nährstoffbelastungen aus der Landwirtschaft.

Dieser Beitrag wurde bisher 3 mal aufgerufen - zuletzt am 16.11.2010 um 10:12.